

---

Demografischer  
**Wandel in  
der Arbeitswelt:**

---

Gefahr für den Innovationsstandort Deutschland?

---



CONCEPT AG  
The productivity people

---

**BANS  
BACH**

Knowing you.



**Harald Balzer**  
Vorsitzender des Vorstands,  
Concept AG

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Stimmung in der Wirtschaft ist gedämpft; der Blick in die Zukunft mit einer gewissen Skepsis verbunden. Das liegt an den geopolitischen Spannungen, aber auch an den Rahmenbedingungen rund um die Energie- und Infrastrukturpolitik hierzulande. Das größte Problem für kleine und mittlere Betriebe: Es fehlt Personal. Und das, obwohl mit 45,7 Millionen noch nie so viele Menschen bundesweit als erwerbstätig registriert waren wie Ende vergangenen Jahres.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird sich noch zuspitzen, je mehr Babyboomer-Jahrgänge aus dem Berufsleben ausscheiden. Was können Unternehmen tun, denen es an qualifizierten Kräften mangelt, um ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationskraft des Standorts Deutschland zu erhalten? Lamentieren über die politischen Rahmenbedingungen oder über Versäumnisse in der Vergangenheit hilft ebenso wenig wie Verlagerungen ins Ausland, die den Logistikaufwand und die Risiken in den Lieferketten erhöhen. Erfolgversprechender sind die Optionen, die die neuen Technologien eröffnen.

Viel Potenzial steckt in der Digitalisierung und Automatisierung, um Fertigungsprozesse effizienter zu gestalten, Arbeitskräfte flexibler einzusetzen und die Produktivität zu steigern. Auch die indirekten Bereiche lassen sich mithilfe KI-basierter Programme und einer Integration bisheriger IT-Insellösungen erheblich besser organisieren. Neue Formen der Zusammenarbeit in Ökosystemen beflügeln Innovationen bei Produkten und Geschäftsmodellen, indem sie von den unterschiedlichen Kompetenzen und Sichtweisen der beteiligten Partner profitieren.

Keine Frage: Der demografische Wandel stellt die deutsche Wirtschaft vor große Herausforderungen. Doch beim Productivity Symposium wurde deutlich, wie beherzt sich schon heute Mittelstand, Start-ups, Forschung und Wissenschaft auf neue Wege, Denkweisen und Technologien einlassen, um zukunftsfähig zu bleiben. Einige diese cleveren Ideen und intelligenten Vorgehensweisen stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr  
Harald Balzer  
Vorsitzender des Vorstands, Concept AG

# Inhalt

## 6 ARENA2036: Ökosystem statt Silo



## 9 Der Wohlstand ist in Gefahr



- 
- 3 Editorial
  - 6 ARENA2036: Ökosystem statt Silo
  - 9 Der Wohlstand ist in Gefahr
  - 10 Productivity Symposium 2023
  - 12 Demografischer Wandel in der Arbeitswelt
  - 14 Schneller und stressfreier planen
  - 15 Das Navi für die Produktion
  - 16 Mit frischem Wind zu mehr Personal
  - 18 Mit Strategie zu entspannten Lieferketten
  - 19 Kreative Ideen mit neuen Technologien
  - 22 Drei Fragen an Hannes Hinteregger



## 10 Productivity Symposium 2023



## 15 Das Navi für die Produktion



## 16 Mit frischem Wind zu mehr Personal



# ARENA2036: Ökosystem statt Silo

von Dr. Clemens Ackermann, stellv. Geschäftsführer & Forschungs koordinator ARENA2036 e.V.



Nachgefragt:  
Peter Fröschle im  
Videotalk

Wie werden die Mobilität und die Produktion der Zukunft aussehen? Diese Frage ist für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland und für unsere Wirtschaft außerordentlich wichtig. Um darauf die richtigen Antworten zu geben, arbeiten Industrie, Wissenschaft, Mittelstand und Start-ups auf Augenhöhe unter dem Dach der ARENA2036. Statt wie üblich in betrieblichen Silos unabhängig voneinander zu forschen, durchdenken und realisieren Expertinnen und Experten visionäre Projekte gemeinsam mit interdisziplinärem Know-how. Die co-kreative Arbeit im Ökosystem beflügelt das Innovationspotenzial, minimiert das Risiko der einzelnen Partner und besetzt Themen und Projekte bedarfsorientiert mit den passenden Fachkräften.

Im 21. Jahrhundert sind neue Talente entscheidend, um im Wettlauf um die technologische und wirtschaftliche Führung erfolgreich zu sein. ARENA2036 schafft ein offenes, anpassungsfähiges Arbeitsumfeld für diverse Teams, das intensive und effektive Zusammenarbeit über Fachbereichs-, Unternehmens- und Ländergrenzen hinweg ermöglicht. Durch die Nähe zu akademischen Einrichtungen wie der Universität Stuttgart, der Swinburne University of Technology in Australien oder der Northwestern University in den USA wird der Wissenstransfer zwischen allen Beteiligten gefördert. Über Initiativen wie Startup Autobahn oder die Design Factory Stuttgart lassen sich Nachwuchskräfte gezielt in praktische Projekte einbinden und Ausgründungen aus dem universitären Umfeld zügig aufgleisen.

## KI insbesondere für KMU

Wie wäre es, wenn sich Produktionssysteme software-gesteuert innerhalb kürzester Zeit auf ein neues Produkt einstellen? Wie können individualisierte Services für eine klimaneutrale Mobilität on demand für jeden verfügbar werden? Die digitale Transformation ist für produzierende Unternehmen jeder Größe gleichermaßen herausfordernd wie chancenreich und Künstliche Intelligenz (KI) wird für alle zur Schlüsseltechnologie. ARENA2036 trägt dazu bei, den Wandel zu beschleunigen, denn der Forschungscampus ist Teil von AI Matters. Das Europäische Netzwerk für KI-Entwicklungen unterstützt insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) dabei, KI-Lösungen erfolgreich zu nutzen.



Dr. Clemens Ackermann ist der stellvertretende Geschäftsführer des Forschungscampus ARENA2036.

## ARENA2036

Als erster von bundesweit neun Forschungscampi fokussiert sich das **Active Research Environment for the Next Generation of Automobiles** – kurz: ARENA2036 – auf die Mobilität und Produktion der Zukunft. In der rund 10.000 m<sup>2</sup> großen Forschungsfabrik auf dem Universitätscampus Stuttgart-Vaihingen arbeiten mehr als 50 Mitglieder aus Wissenschaft und Wirtschaft vertrauensvoll und auf Basis eines gesicherten vertraglichen Rahmens Hand in Hand, um in den Bereichen Konnektivität, Nachhaltigkeit, Produktion und Mobilität bahnbrechende Technologien hervorzubringen und schnell zur Marktreife zu tragen. Im Netzwerk sind Unternehmen jeder Größenordnung und aus diversen Branchen vertreten, sodass Forschungsprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette möglich sind.



ARENA2036 will wesentlich dazu beitragen, dass Forschende, Hersteller und Zulieferer aus Baden-Württemberg auch im Jahr 2036, dem 150-jährigen Jubiläum des Automobils, in den Bereichen Mobilität und Produktionstechnik Technologieführer bleiben.

## Frischer Wind für Innovationen

ARENA2036 wird auch weiterhin als Türöffner für Start-ups und Menschen aus Forschung und Innovation fungieren und so frischen Wind in die Industrie bringen. Mit Blick auf die dritte und letzte Förderphase des Forschungscampus und den weiteren Ausbau zu einer eigenfinanzierten Innovationsplattform werden die Themen Nachhaltigkeit und Konnektivität eine wichtige Rolle spielen. Schon bisher hat ARENA2036 bewiesen: Zukunftsweisende Sprunginnovationen können besonders durch die enge Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft schnell transferiert werden. Das stärkt Deutschland global als renommierten Technologiestandort. Und es stärkt die beteiligten Projektpartner, die frei nach dem Motto „Raus aus dem Silo, rein ins Ökosystem“ durch die synergetische Zusammenarbeit vor Ort ein Vielfaches an Innovationkraft entfalten.

# Miteinander ans Ziel.

Wir. Wissen. Wie.

Als Ihr Partner für Wirtschaftsprüfung, Steuer-, Rechts- und Unternehmensberatung verbinden wir gelernte Leistungen mit gelebten Werten. Dabei engagieren wir uns aktiv für eine enge Mandantenbeziehung – denn nur wer sich gut kennt, kann richtig prüfen und gut beraten.

STUTT GART  
BADEN-BADEN  
BALINGEN  
DRESDEN  
FRANKFURT  
FREIBURG  
JENA  
LEIPZIG  
MÜNCHEN  
ÜBERLINGEN



## Der Wohlstand ist in Gefahr

Von Rolf Schäffer, Gruppenleiter  
Volkswirtschaftliche Analyse bei der  
Landesbank Baden-Württemberg

**Der demografische Wandel in Deutschland wirkt sich enorm auf Arbeitsmarkt, Wachstum, Inflation und Zinsen aus. Gefordert ist der Staat – aber auch die Unternehmen und Gewerkschaften.**

In vielen Regionen herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Arbeitskräfte sind allerorten knapp. Durch den Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge wird Deutschland bis 2028 weitere 2,5 Millionen Arbeitskräfte verlieren – das entspricht gut 4 Prozent aller Beschäftigten. Parallel entstehen geschätzt mindestens 500.000 neue Arbeitsplätze durch die Energiewende, im Handwerk und im Pflegebereich. Können diese nicht besetzt werden, ist die Energiewende gefährdet und es droht Pflegenotstand.

**630.000 offene Stellen  
konnten 2022 nicht besetzt werden.**

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft (IW)

Diese Entwicklung ist seit Langem bekannt, doch wie so oft wird erst gehandelt, wenn der Druck steigt. Die Politik muss zügig gegensteuern mit vereinfachter Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte aus dem Ausland, der Anpassung des Renteneintrittsalters an die gestiegene Lebenserwartung und mehr Investitionen in Bildung. Diese Maßnahmen werden die Situation verbessern. Aber: Sie verhindern nicht den erheblichen Einfluss des demografischen Wandels auf unseren Wohlstand. Arbeitskräftemangel bei gleichzeitig alternder Gesellschaft führt



Nachgefragt:  
Rolf Schäffer im  
Videotalk

Rolf Schäffer ist Gruppenleiter Volkswirtschaftliche Analyse bei der LBBW.

zu schwachem Wachstum. Dies wiederum belastet die Staatsfinanzen. Die EU-Kommission schätzt die zusätzlichen Kosten auf 1,5 bis 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts p. a., was 70 Milliarden EUR pro Jahr entspricht. Könnte mehr Produktivität helfen? Sicher, denn Not macht erfinderisch. Während in den vergangenen Dekaden die Produktivitätszuwächse gefallen sind, könnten sie wieder steigen. Allerdings hat die Digitalisierung die Produktivität bis jetzt nicht nennenswert erhöht, denn Innovationen kommen zumeist zeitverzögert in der Realwirtschaft an.

Je knapper die Arbeitskräfte, desto mächtiger die Gewerkschaften. Ihr Ziel wird es sein, bisherige Reallohnverluste zu kompensieren und künftig Zuwächse zu erzielen. Die Unternehmen dürften versuchen, einen Teil der Lohnsteigerungen an ihre Kunden weiterzureichen, es droht ein langanhaltender Verteilungskampf. Die Inflation dürfte deshalb höher sein als in den letzten 20 Jahren. Das schließt erneute Nullzinsen bis auf Weiteres aus. Eine Preis-Lohn-Spirale mit noch höherer Inflation droht, wenn über einen längeren Zeitraum die Lohnsteigerungen die Summe aus Inflationsrate und Produktivitätsverbesserungen übersteigt.

Der Mangel an Arbeitskräften ist also weit mehr als das betriebswirtschaftliche Problem des War for Talents. Er gefährdet unseren Wohlstand, wenn wir nicht zusätzliche Arbeitskraft generieren, die Produktivität steigern und bei Lohnsteigerungen Maß halten. Das ist ambitioniert, aber alternativlos.

# Productivity Symposium 2023

Stellt der demografische Wandel in der Arbeitswelt eine Gefahr für den Innovationsstandort Deutschland dar? Das Thema des diesjährigen Productivity Symposiums hätte nicht aktueller sein können, denn die Personalnot in immer mehr Unternehmen droht zunehmend, das Wachstum auszubremsen. Aus unterschiedlichsten Perspektiven diskutierten Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft über erfolgsversprechende Strategien, damit der Mittelstand als der Wirtschafts- und Beschäftigungsmotor in Deutschland

nicht wegen personeller Engpässe ins Stottern gerät. Impulse gab es zu neu gedachten Prozessen sowie dem technologischen Fortschritt, um das vorhandene Potenzial an Arbeitskräften besser auszuschöpfen.

Das vierte Productivity Symposium wurde auch in diesem Jahr von Gastgeber Dr. Harald Balzer, dem Vorstand der Concept AG, eröffnet. Er begrüßte die Anwesenden ebenfalls im Namen der Bansbach GmbH und weiterer Kooperationspartner.



Mit großem Interesse verfolgten rund 200 Zuschauerinnen und Zuschauer die Veranstaltung, deren sieben Programmpunkte sich thematisch sowie in der Auswahl der Vortragenden insbesondere an Führungskräfte aus dem produzierenden Mittelstand richteten.



Ein wichtiger Aspekt eines jeden Productivity Symposiums ist der Austausch untereinander. Der lichtdurchflutete Neubau der Oldtimerfabrik Classic in Neu-Ulm bot in den Pausen und während der Abendveranstaltung viel Raum für gute Gespräche. Optische Highlights setzten in diesem Jahr nicht nur die zahlreichen Autoklassiker, sondern auch zwei brandneue Modelle von Aston Martin.

„The Länd“ ist bekannt für seine Erfinder, Hidden Champions und patentstarken Unternehmen. Das Productivity Symposium als Innovationsplattform bringt junge Start-ups und etablierte Mittelständler zusammen, damit sie gegenseitig von den unterschiedlichen Kompetenzen profitieren und Partner finden, um Ideen für die Zukunft gemeinsam auf den Weg bringen.



## In jeder Herausforderung steckt eine Chance: Wir finden sie.

Die Welt ist in Bewegung: Märkte und Geschäftsmodelle verändern sich rasanter denn je. Umso wichtiger, einen Partner zu haben, der Ihre Ziele fest im Blick behält. Mit der BW-Bank an Ihrer Seite meistern Sie die Herausforderungen des Wandels und bleiben langfristig erfolgreich. Warten Sie nicht länger und nehmen Sie die Zukunft selbst in die Hand – besuchen Sie uns am besten noch heute auf [www.bw-bank.de/unternehmenskunden](http://www.bw-bank.de/unternehmenskunden)

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

**BW BANK**

# Demografischer Wandel in der Arbeitswelt: Gefahr für den Innovationsstandort Deutschland?

Immer mehr geburtenstarke Jahrgänge gehen in den Ruhestand, damit schrumpft das Potenzial an Erwerbstätigen weiter – um bis zu 2,5 Millionen Menschen in den nächsten fünf Jahren, schätzen Fachleute. Fehlendes Personal bremst schon heute viele Unternehmen aus. Auf welche einfallsreichen Strategien Betriebe setzen, um Arbeitskräfte zu gewinnen, und warum sie trotz aller Widrigkeiten positiv in die Zukunft schauen, darüber diskutierte auf dem Podium Moderatorin Alexandra von Lingen mit Karsten Grill, Partner bei Bansbach, Nico Knapper, CEO von Anacision, Dr. Frank Melzer, Aufsichtsrat SiMa.ai, und Marcel Lehmann, Geschäftsführer von BOS.



„Den War for Talents hat der baden-württembergische Mittelstand längst gegen die Großkonzerne verloren – da hilft nur noch Kreativität. Ein Beispiel: Im Iran identifizieren wir mithilfe von Headhuntern IT-Spezialisten und organisieren für sie vom Visum über Transport und Unterbringung bis hin zum warmen Kleider-Set alles.“

Marcel Lehmann, Geschäftsführer BOS GmbH & Co. KG



„Künstliche Intelligenz ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Damit steigt der Bedarf an KI-Entwicklerinnen und -Entwicklern, aber auch die inhaltlichen Anforderungen verändern sich. Das macht das Recruiting für ein Start-up nicht einfacher. Unser Gamechanger war ‚remote first‘. Es öffnete uns europaweit Türen, und wir haben viel mehr gute Bewerbungen erhalten.“

Rico Knapper, CEO Anacision GmbH

„Im kaufmännischen Bereich wird KI bei Weitem noch nicht so oft eingesetzt wie in der Produktion. In den Büros steckt viel Potenzial, um Arbeitsinhalte zu automatisieren, ohne dass die Stellen wegfallen. Stattdessen bekommen die Menschen mehr Freiraum für andere Aufgaben. Um diesen Prozess anzustoßen, muss ein Teil des Mittelstands noch das eigene Mindset ändern.“

Carsten Grill, Partner Bansbach GmbH



„Deutschland punktet mit konzeptionellem Know-how bei der Industrie 4.0 – dem digitalen Made in Germany – und einem innovationsfreudigen Mittelstand. Fokussiert dieser sich zukünftig noch mehr auf Anwendungen und das Doing, können wir mit neuen Technologien viel Wohlstand generieren. Deswegen bin ich optimistisch, dass der demografische Wandel mehr Chance als Gefahr ist.“

Dr. Frank Melzer, Aufsichtsrat SiMa.ai und ehemaliger CTO Festo SE & Co. KG



# Schneller und stressfreier planen

Es ist gute Tradition, dass ein Unternehmen, das seine Produktivität eindrucksvoll steigerte, auf dem Symposium mit dem Productivity Award ausgezeichnet wird. „17 Prozent mehr Output bei gleichem Personaleinsatz ist eine überzeugende Antwort auf den Fachkräftemangel in der Produktion“, würdigt Dr. Axel Tome, Vorstandsmitglied der Concept AG, bei der Preisverleihung die Leistung der Constab Polyolefin Additives GmbH.

Der international tätige Kunststoffhersteller fertigt eine dreistellige Anzahl von Produkttypen auf unterschiedlich schnellen Anlagen. Die Abläufe manuell



Dr. Axel Tome (li.), Vorstandsmitglied der Concept AG, überreicht den Productivity Award 2023 an Dr. Olaf Mientkewitz, Production Manager bei Constab.

zu planen, war bisher hochkomplex, zumal unter der Vorgabe einer optimalen Kapazitätsauslastung und hohen Liefertreue. „Seit wir die Feinplanung mit der KI-Software Anacision Planning automatisiert haben, sind wir schneller, entscheiden zielgerichteter und alles läuft viel stressfreier ab als früher“, so das positive Fazit von Dr. Olaf Mientkewitz, Production Manager bei Constab.

SUPPLY  
CHAIN  
PARTNERS

UNSER ZIEL:  
WIR MACHEN IHRE  
SUPPLY CHAIN  
WETTBEWERBSFÄHIGER

scpartners.at

# Das Navi für die Produktion

**Staus, Engpässe, Stillstand: Nicht nur auf den Straßen, sondern auch in den Werkshallen läuft es nicht immer reibungslos. Wie praktisch wäre ein Navi für die Produktion, das wie Google Maps in Sekundenschnelle auf eine veränderte Situation reagiert und dem Fertigungsprozess die ideale Route zum Produktionsziel zeigt. KI-basierte Feinplanungslösungen können das heute schon.**

Man mag es kaum glauben: Excel-Listen sind bei der Feinplanung in der Produktion immer noch das am meisten verwendete Tool – selbst dann, wenn Unternehmen bereits ein Advanced Planning and Scheduling System (APS) besitzen. Das liegt daran, dass herkömmliche Automatisierungslösungen allzu oft an den Tücken des Alltags scheitern, da sie zu ungenau oder unflexibel sind. Das ändert sich mit Feinplanungssoftware der jüngsten Generation, die der technische Fortschritt auf ein bisher ungeahntes Niveau hebt.

KI-basierte Software bildet mit hoher Rechenleistung die komplexe Realität in den Werkshallen bis ins Detail ab und reagiert umgehend auf Veränderungen. Sie kann sich auch flexibel auf den individuellen Bedarf ausrichten – wie ein Navi, das die Wahl zwischen schnellster und kürzester Route ermöglicht. „Unser intelligenter Algorithmus kann die Reihenfolge der Fertigungsaufträge beispielsweise so planen, dass er den optimalen Mittelweg zwischen Termintreue und Rüst- sowie Durchlaufzeiten wählt, oder er konzentriert sich nur auf ein spezifisches Kriterium. Da die KI im Einsatz weiter lernt, erkennt sie mit der Zeit immer mehr Optimierungspotenziale. Das ist ein Riesenhebel für mehr Effizienz“, sagt Rico Knapper, CEO des Start-ups Anacision.



Nachgefragt:  
Rico Knapper im  
Videotalk



Rico Knapper, CEO, Anacision GmbH

In der Praxis beweist Anacision Planning bereits in unterschiedlichsten Fertigungsstrukturen, wie diese durch moderne Feinplanungssoftware produktiver werden. Der Kunststoffhersteller Constab steigert seinen Output um 17 Prozent durch die automatisierte Verteilung der Aufträge auf die geeignetste Anlage. Über 28 Prozent weniger Verspätungen freut sich ein Sondermaschinenbauer durch die kombinierte Berechnung der Produktionsreihenfolge in seinen Dreh-Bohr-Fräszentren. Und ein Sensorhersteller lastet sein Werk um insgesamt zehn Prozent besser aus, da die Arbeitsschritte des mehrstufigen Herstellungsprozesses clever angeordnet sind. „Als Ausgründung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und mit dem renommierten Maschinenbauer EMAG als Gesellschafter sind in unserer DNA Forschung und Maschinenbau verankert“, erklärt Rico Knapper das Erfolgsgeheimnis von Anacision. Unkonventionell ist auch das Angebot an produzierende Betriebe, einen Testplan mit eigenen Daten berechnen zu lassen. So können sie risikofrei testen, wie groß ihr Verbesserungspotenzial tatsächlich ist.

# Mit frischem Wind zu mehr Personal

Was macht ein bestens etablierter Mittelständler, der neue Wege in der Personalgewinnung beschreiten möchte? Er lässt sich von jungen New-Work-Pionieren beraten, die unkonventionelle Ansätze in den Bereichen People, Culture & Organisation entwickeln und diese u. a. mit einer Vier-Tage-Woche selbst leben. Über Erwartungen und Vorgehensweise berichten Stefan Neining, Senior Associate Partner bei der Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft Bansbach, und Gregor Kalchthaler, Managing Partner und Co-Founder bei der Berliner Intraprenör GmbH.



Win-win-Situation: Gregor Kalchthaler von Intraprenör und Stefan Neining von Bansbach profitieren vom jeweiligen Expertenwissen des anderen

**Herr Neining, beim Thema Fachkräftemangel denken vermutlich die Wenigsten an Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Wie ist die Situation in Ihrer Branche?**

**S. Neining:** Kritisch. Immer mehr Kanzleien müssen Mandanten abweisen, weil es ihnen an Personal mangelt. Es gibt schlicht und ergreifend zu wenig Nachwuchskräfte für diesen anspruchsvollen Beruf, gemessen am Bedarf. Zugleich nimmt die Arbeit durch die steigenden regulatorischen Anforderungen tendenziell zu. Ich bin überzeugt, dass nur die Kanzleien, denen es gelingt, in den nächsten fünf bis zehn Jahren ausreichende Kapazitäten aufzubauen, sich langfristig im Markt durchsetzen und wachsen werden können.

**Herr Kalchthaler, Sie beraten internationale Organisationen wie Zalando oder SAP ebenso wie schnell wachsende Start-ups. Fehlt überall Personal?**

**G. Kalchthaler:** Menschen sind schon heute die am stärksten limitierende Ressource quer durch alle Branchen, Unternehmensgrößen und vor allem an strukturschwachen Standorten. Und wir stehen erst am Anfang. Die Talente von morgen werden sich ihre Arbeitgeber mehr denn je aussuchen können – und definitiv radikalere Anforderungen stellen als die Frage nach Homeoffice. Unser Beratungsansatz ist deshalb menschenzentriert. Wir machen Unternehmen zu People Companies, bei denen die Kultur nicht nur ein Wohlfühlfaktor, sondern ein Wettbewerbsvorteil ist.

**Fast alle Unternehmen sagen doch schon heute von sich, dass sie ihre Mitarbeitenden in den Mittelpunkt stellen ...**

**G. Kalchthaler:** Stimmt. Aber oft entstehen nur isolierte Wohlfühlösungen oder das Management fällt bei der nächsten Krise wieder in altbekannte Muster zurück. Menschenzentrierung verstehen wir als strategischen Ansatz, mit dem wir Unternehmen und ihre Kultur nach den Bedürfnissen der Mitarbeitenden umbauen, sodass sie zu magnetischen Arbeitgebern werden.

**Bansbach, ein etablierter Mittelständler mit fast 100-jähriger Tradition; Intraprenör, ein junges Beraterteam, das so recht in keine Schublade passt. Gegensätzlicher geht's kaum. Was versprechen Sie sich davon?**

**S. Neining:** Von allen größeren deutschen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften hatten wir im vergangenen Jahr mit das größte Umsatzwachstum, und wir wollen weiterwachsen. Dafür brauchen wir noch mehr Personal. Wie viele andere Mittelständler auch haben wir eine professionelle HR- und Marketingabteilung und uns als Arbeitgeber neu positioniert. Doch Intraprenör geht die Dinge anders an als wir. Das bringt uns frischen Wind von außen, insbesondere, wenn wir uns über die gelebte Unternehmenskultur Gedanken machen, wo wir stehen und wo wir gemeinsam hinwollen, um weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Dabei geht es insbesondere um die Bereitschaft zur Veränderung, aber auch um Glaubwürdigkeit.

**Wie gehen Sie vor?**

**G. Kalchthaler:** Wir analysieren sehr genau die Bedürfnisse innerhalb einer Organisation und am Markt. Mit diesen Erkenntnissen entwickeln wir individuelle Lösungen für eine Unternehmenskultur, die Menschen begeistert und die sie dazu bringt, sich für einen Arbeitgeber zu entscheiden und bei ihm zu bleiben. Dabei gehen wir zahlengetrieben vor. Zu Projektbeginn messen wir beispielsweise die Wechselrate oder die Weiterempfehlungsbereitschaft und monitoren die Veränderungen, um die Erfolge unserer Maßnahmen datengestützt sichtbar zu machen. Auf der anderen Seite ist unser Job sehr kreativ, wenn wir Unternehmen dabei begleiten, sich auf veränderte Rahmenbedingungen einzustellen, etwa mit New-Work-Modellen. Denn wir kommen nie mit vorgefertigten Lösungen.

**Wie erfolgreich sind Sie dabei?**

**G. Kalchthaler:** Seit unserer Gründung 2013 sind wir auf dem Weg nach oben und unsere Erfahrung wächst mit jedem neuen Projekt. Mittlerweile sind es mehr als 500, unser zwölfköpfiges Team erzielt über eine Million Jahresumsatz und seit dem ersten Tag sind wir eigenfinanziert und profitabel. Ich denke, das spricht für sich.



Video-Interview:  
Gregor Kalchthaler &  
Stefan Neining

# Mit Strategie zu entspannten Lieferketten

In den weltweiten Lieferketten haben Corona, der Krieg in der Ukraine und die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise massive Engpässe verursacht. Die Lage scheint sich seit Kurzem etwas zu entspannen. Genau der richtige Zeitpunkt, um die eigene Beschaffung strategisch zu überdenken und für zukünftige Herausforderungen neu auszurichten.

Reibungslos läuft es noch nicht; aber immerhin in einigen Branchen kommen produzierende Unternehmen wieder besser an Material, Rohstoffe und Vorprodukte. Doch es bleibt eine anspruchsvolle Aufgabe, komplexe Waren-, Informations- und Geldflüsse über die gesamte Wertschöpfungs- und Lieferkette vom Kunden bis zum Rohstofflieferanten sicher zu planen und zu steuern. Das wird auch in Zukunft nicht einfacher. Effiziente Kostenstrukturen, Risikosplitting der Einkaufsquellen, das neue Lieferkettensorgfaltsgesetz und der Fachkräftemangel sind nur einige der Themen, die in den nächsten Jahren virulent bleiben werden.

## Raus aus dem Troubleshooting

Die Supply Chain für die Zukunft zu optimieren, gelingt nicht so nebenbei im operativen Tagesgeschäft. „Die Unternehmen wissen, dass sie auf die veränderten Rahmenbedingungen mit einem strukturellen Umbau ihrer Lieferketten reagieren müssten. Doch den wenigsten gelingt es, aus ihrem gewohnten Troubleshooting-Modus herauszukommen, der durch die vergangenen Krisen befeuert wurde. Deswegen unterstützen wir sie als externer Partner dabei, strategische Projekte umzusetzen“, erklärt Alexander Steinhart, geschäftsführender Gesellschafter der Supply Chain Partners GmbH.



## Mensch, Prozess und Technologie

Ob Leistungssteigerung, Kostensenkung oder Nachhaltigkeitsverbesserungen: Die Projekte rund um die Supply Chain sind ungemein vielfältig. Gemeinsam ist ihnen, dass vor einer Transformation zuerst strategische Ziele definiert und passende Maßnahmen erarbeitet werden müssen.

Nur **4 %** aller befragten Industrieunternehmen hatten Anfang 2022 keine Lieferschwierigkeiten.

Quelle: Statista

Das setzt viel Erfahrung voraus und die Fähigkeit, analytisch vorzugehen. Der besondere Ansatz von Supply Chain Partners ist das parallele Denken in drei Dimensionen: Mensch, Prozess und Technologie. „Durch die rasante Entwicklung in der IT lassen sich viele Probleme der Supply Chain lösen – vorausgesetzt, die Technologie passt zu den Mitarbeitenden und ihrer Arbeitsweise. Deswegen setzen wir bei der Digitalisierung nicht auf vorgefertigte Software, sondern auf eine Business-Intelligence-Plattform, die den Reifegrad des Unternehmens berücksichtigt. Das gewährleistet das richtige Maß zum richtigen Zeitpunkt“, so Alexander Steinhart. Diese Erfahrung bestätigen die Auftraggeber, indem mehr als 90 Prozent von ihnen Stammkunden sind.



## Start-ups Elevator Pitch

# Kreative Ideen mit neuen Technologien

Schnell, agil, Treiber für Innovationen – dieser Ruf eilt Start-ups voraus. Zu Recht, wie mehr als 20 junge Unternehmen während des Productivity Symposiums bewiesen. Auf der durchgehend gut besuchten Start-up-Arena präsentierten sie kreative Ideen und unkonventionelle Ansätze, mit denen sich betriebliche Anforderungen auf neue Art und Weise lösen lassen. Auf großes Interesse stießen vor allem neue Technologien rund um Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Cloud Computing. Sechs Start-ups verraten auf den folgenden Seiten, wie der Mittelstand davon profitiert und was die Lösungen so einzigartig macht.



**AVEDON**  
CAPITAL PARTNERS

Passionate about supporting exceptional entrepreneurs and management teams of leading companies to realise their ambitious growth plans in partnership

# Welches Problem von produzierenden Unternehmen löst ...?

## Appose

„In volatilen Märkten ist es für Unternehmen schwieriger denn je, sicherzustellen, dass sie die erforderlichen Skills besitzen, um im Wettbewerb zu bestehen. Die erste Hürde ist eine firmenweite Skill-Gap-Analyse, um gute Personalentscheidungen treffen zu können.“

*Marko Albrecht, Founder & CEO*



## Big Data in Manufacturing

„Wir wollen die immer weiter steigenden Kosten durch die immer höheren Anforderungen an die Qualitätssicherung drastisch reduzieren und zugleich dem Fachkräftemangel durch Automatisierung entgegenwirken.“

*Martin Friedrich, Head of Sales*



## ENIT

„ENIT hilft Unternehmen dabei, Energieverbräuche zu überwachen und zu optimieren. Die maßgeschneiderten Software- und Servicelösungen ermöglichen es, regulatorische Anforderungen zu erfüllen, Energiekosten zu senken und Transparenz über CO<sub>2</sub>-Emissionen zu schaffen, um Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.“

*Mirjam Blum, Team Lead Marketing*



## Fruitcore

„Viele Unternehmen haben aufgrund damit verbundener hoher Investitionen oder fehlendem Know-how bei der Anwendung nicht die gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Zukunftstechnologien. Unsere Mission ist, dass Betriebe jeder Größe von Roboterautomatisierung profitieren, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.“

*Dominik Hanke, Senior Sales Manager*



## Kaltenbach.Solutions

„Die Kunden spüren den Fachkräftemangel, Engpässe bei Materialien, begrenzte Maschinenkapazitäten und hohe Energiepreise. Unsere digitale Lösung macht die Produktion transparent und zeigt geeignete Maßnahmen für mehr Effizienz und geringere Kosten auf.“

*Valentin Kaltenbach, Geschäftsführender Gesellschafter*



## Oculavis

„Immer komplexere Maschinen und Anlagen, immer weniger Wartungspersonal sind die Treiber für die Service-Plattform Oculavis. Sie befähigt Maschinen- und Anlagenbauer, neue Self und Remote Services im After Sale zu etablieren – mit schnellen Reaktionszeiten und digitalen Geschäftsmodellen.“

*Martin Plutz, Geschäftsführer*



# Wodurch zeichnet sich die Lösung aus?

## Appose

„Unser datengetriebener Produktansatz einer KI-basierten Skill-Gap-Analyse für Unternehmen unterscheidet sich von allen anderen, da die Handlungsempfehlungen auf Millionen von Datenpunkten im relevanten Kontext basieren. Für unsere Kunden ist das der erste Schritt zu einer Skill-basierten Organisation.“

→ [appose.com](https://appose.com)

## Big Data in Manufacturing

„Wir bieten eine KI-basierte Software für die zerspanende Industrie, die während der Produktion erkennt, ob es Fehler gibt oder nicht, und gegebenenfalls den Prozess vorausschauend korrigiert, um Fehler zu vermeiden. Zusätzlich ist sie in der Lage, die QS-Aufwände um 70 bis 90 % zu reduzieren.“

→ [bigdatainmanufacturing.com](https://bigdatainmanufacturing.com)

## ENIT

„Energieüberwachungssoftware inkl. Lastspitzenreduzierung und Messkonzept-Planung; zudem Unternehmens- und Produktbilanzierungen sowie förderfähige Klimastrategien. Die nahtlose Integration in Bestandssysteme sowie das umfangreiche Partnernetzwerk der proALPHA Gruppe machen ENITs Lösungen einzigartig.“

→ [enit.io](https://enit.io)

## Fruitcore

„Unser in Konstanz entwickelter und gebauter Industrieroboter HORST zeichnet sich durch seine einzigartige Kinematiken und IIoT-Fähigkeiten aus. Dank eigenentwickelter intelligenter Software ist HORST auch ohne Vorkenntnisse einfach zu bedienen und bietet sehr gute Performance zu deutlich erschwinglicherem Preis als vergleichbare Roboter.“

→ [fruitcore-robotics.com](https://fruitcore-robotics.com)

## Kaltenbach.Solutions

„Wir messen die tatsächliche Performance an allen Anlagen in der Produktion und bilden sie übersichtlich in Echtzeit ab. Auf Basis der Daten modulieren wir mithilfe von KI individuell passende Entscheidungen.“

→ [kaltenbach-solutions.com](https://kaltenbach-solutions.com)

## Oculavis

„Unsere Smart-Service-Plattform Oculavis ermöglicht es, technisches Wissen dort verfügbar zu machen, wo es bei Wartungen, Störungen oder Inbetriebnahmen gebraucht wird, nämlich direkt an der Maschine – per QR-Code den Ticketprozess starten, AR-Video-Support erhalten u. v. m.“

→ [oculavis.de](https://oculavis.de)



## Investors Special

Investitionen im Zeitalter des Fachkräftemangels:  
Wie Investoren die Rolle der Automatisierung  
verstehen, um ihr Portfolio zu optimieren

### Drei Fragen an Hannes Hinteregger,



Nachgefragt:  
Hannes Hinteregger  
im Videotalk

Gründungspartner der Private-Equity-Gesellschaft **Avedon Capital Partners**, die im Auftrag institutioneller Anleger mehr als 750 Millionen Euro verwaltet.

#### Herr Hinteregger, wie unterstützt Avedon produzierende Unternehmen?

Wir sind ein Partner, der alles daransetzt, seine Portfoliounternehmen voranzubringen, sei es in der Weiterentwicklung des Kerngeschäfts, der internationalen Expansion, der Ausweitung in neue Geschäftsbereiche – und all das gerne unterstützt durch Automatisierung und neue Technologien.

#### Wie wichtig sind für Sie die neuen Technologien?

Die Digitalisierung liefert uns viele Daten, die Big-Data-Lösungen schnell und gut aufbereiten. Doch Research steht letztlich allen zur Verfügung. Entscheidend bleibt der analytische Sachverstand, denn es kommt darauf an, welche Schlüsse Menschen aus Informationen ziehen und: wie klug sie Entscheidungen treffen.

#### Wobei unterstützen Sie konkret?

Als Investor etablieren wir beispielsweise einen Beirat, durch den das Unternehmen ein Forum erhält, um Ideen einzuspielen und voranzutreiben. Einem klassischen Maschinenbauer gelang dadurch ein neues Sicherheitsfeature, das Nutzende davor schützt, in die Sägeblätter von Formatkreissägen zu greifen. Eine innovative Lösung mit hochmoderner Kameratechnik, Software und KI, die vier Jahre Entwicklungszeit benötigte. Ohne die gemeinsame Beharrlichkeit von Management und Beirat wäre das nicht möglich gewesen.

## WIR KÖNNEN DAS ERKLÄREN.

Als Agentur für Public Relations entwickeln wir seit 30 Jahren wirkungsvolle Kommunikationsstrategien für den B2B-Bereich: Ob Dax-Konzern oder Hidden Champion – wenn Unternehmen komplexe Themen kommunizieren, holen sie Sympra an den Tisch. Wir verwandeln erklärungsintensive Sachverhalte in verständlichen, zielgruppenorientierten und lesefreundlichen Content. Für interne und externe Zielgruppen. In Deutschland und weltweit.  
[www.sympra.de](http://www.sympra.de)

**sympra...**

## Impressum

Herausgeber  
Concept AG  
Zettachring 6  
70567 Stuttgart

Konzeption & Redaktion  
Sympra GmbH (GPRA)

# KI-basierte Feinplanung

erreicht Planbarkeit für jede Fertigung  
und steigert die Werksauslastung

- ☑ Pläne, die zu 100% ausführbar sind
- ☑ Ereignis-gesteuerte Anpassung der Planung
- ☑ Flexibel als Micro-Service integrierbar

+ 15%  
Auslastung &  
Liefertermintreue

- 20%  
Durchlaufzeiten



anacision



anacision.de

PRODUCTIVITY  
AWARD  
2023



CONCEPT AG  
Productivity Symposium



CONCEPT AG  
The productivity people

In Kooperation mit:

**BANS  
BACH**

Knowing you.

Mit freundlicher Unterstützung von:

**BW=BANK**

**AVEDON**  
CAPITAL PARTNERS

SUPPLY  
CHAIN  
PARTNERS

**anacision**

